

ECLOGÆ GEOLOGICÆ HELVETIÆ



MITTEILUNGEN

DER

SCHWEIZ. GEOLOGISCHEN
GESELLSCHAFT

RECUEIL PÉRIODIQUE

DE LA

SOCIÉTÉ GÉOLOGIQUE
SUISSE

PUBLIÉ PAR LE RÉDACTEUR DÉLÉGUÉ

E. PETERHANS à Winterthour.

VOL. 23

BALE

EMILE BIRKHÄUSER & C^{IE}, ÉDITEURS

1930

7. — H. G. STEHLIN (Basel): **Bemerkungen zur Vordergebissformel der Rhinocerotiden.** Mit 3 Textfiguren.

H. E. WOOD²⁾ hat unlängst eine Reihe von Beobachtungen an primitiveren Rhinocerotiden des amerikanischen Tertiärs zusammen-

¹⁾ W. D. MATTHEW: Third Contribution to the Snake Creek Fauna. Bull. Am. Mus. Nat. Hist. Vol. L., 1924, p. 128.

²⁾ WOOD. H. E. — Some early tertiary Rhinoceroses and Hyracodonts. — Bulletins of American Paleontology. Vol. 13, No. 50, 1927, p. 10—12.

gestellt, welche dafür sprechen, dass der grosse mandibulare Vorderzahn dieser Tiere der zweite Incisiv ist.

Diese Interpretation dürfte, falls sie sich bewährt, auch für die andern Rhinocerotiden im engern Sinn zutreffend sein, soweit dieselben, wie die Formen mit denen WOOD exemplifiziert, einen liegend eingepflanzten verstärkten Vorderzahn haben. Sie stimmt dagegen keineswegs für das bisher nur aus dem europäischen Oligocän bekannte Genus *Engyodon* ROMAN¹⁾, dessen grosser Mandibularvorderzahn ungefähr in demselben Grade aufgerichtet ist wie der Canin der Equiden oder der Lophiodonten. Das lehrt mit aller Deutlichkeit

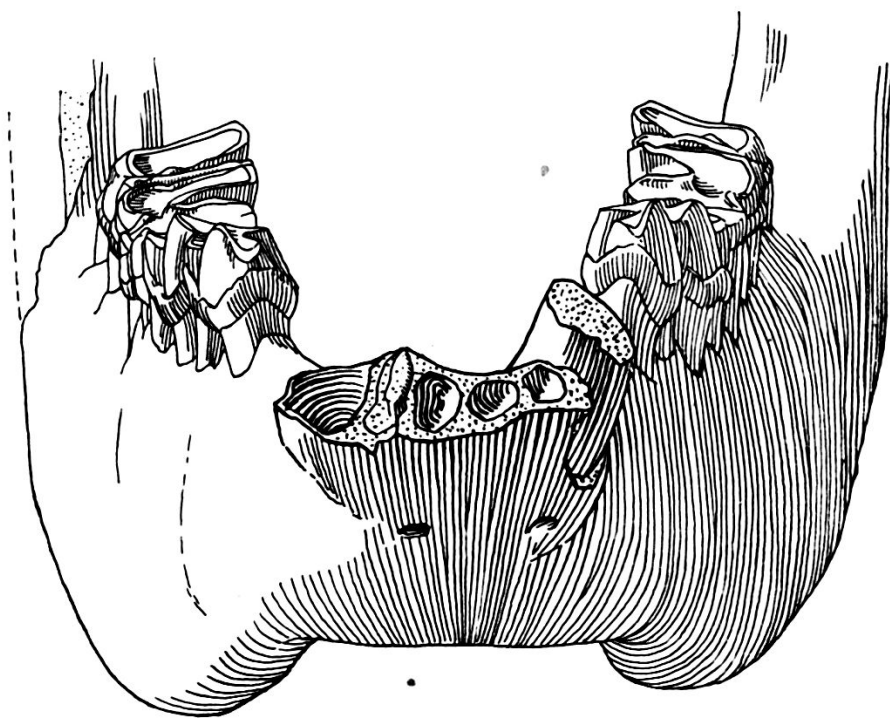


Fig. 1. *Engyodon spec.*, Mandibel aus dem untern Stampien von Puy-Laurens (Tarn).
Basel O. T. 23.

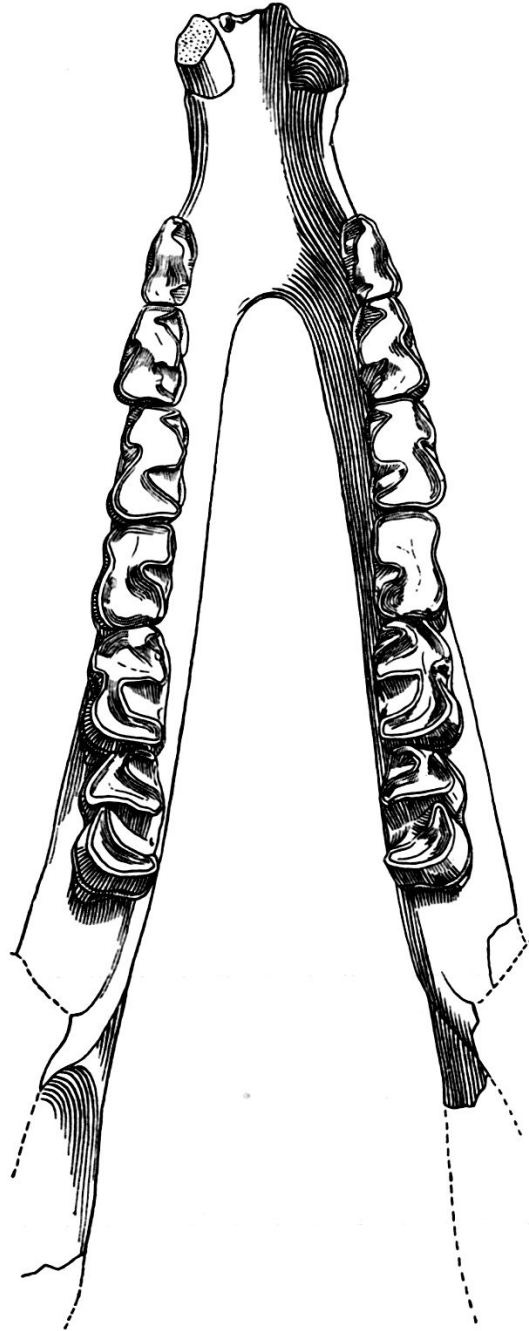
Von vorn, um die Alveolen und Stümpfe der Vorderzähne zu zeigen.

die in unsern Figuren 1—3 wiedergegebene *Engyodon*-Mandibel²⁾ aus dem untern Stampien von Puy-Laurens (Tarn).

¹⁾ ROMAN, F. — Les Rhinocéridés de l'oligocène d'Europe. Archives du Museum d'histoire naturelle de Lyon XI, 1911. — ROMAN schreibt „*Eggysodon*“. Die latinisierte Form einer Zusammensetzung von *ἐγγύς* mit *ὀδόν* kann indessen nur *Engyodon* lauten.

²⁾ Das Tier stimmt in den Dimensionen mit *E. Osborni* SCHL., im Besitz eines Aussencingulums an den Molaren mit *E. Gaudryi* RAMES überein. Wahrscheinlich gehört es zu ersterem. Die Mandibularmolaren aus den Phosphoriten der Quercy, welche ROMAN veranlasst haben dieser Species das genannte Cingulum abzusprechen, könnten nämlich sehr wohl auf ein andres Rhinocerotiden-genus zu beziehen sein. Der Unterschied zwischen *E. Gaudryi* und *E. Osborni* ist übrigens geringfügig.

Fig. 2. *Engyodon spec.*, Mandibel aus dem untern Stampfen von Puy-Laurens (Tarn).
 Basel O. T. 24. — $M_3 - P_3 = 0,175$.



Das Fundstück rührt, wie die ziemlich abgenützten Backenzähne zeigen, von einem ältern, wenngleich noch nicht senilen Individuum her. Für die uns beschäftigende Frage ist dies insofern von Belang, als dadurch das Vorhandensein von stehen gebliebenen Milchzähnen ausgeschlossen wird.

Die Symphysalpartie befindet sich in leidlichem Zustand; es sind nur die Alveolarränder abgebröckelt, und zwar etwas ungleich. Der grosse Vorderzahn ist linkerseits durch seinen Wurzelstumpf, rechterseits durch seinen Alveolus vertreten. In der Partie zwischen

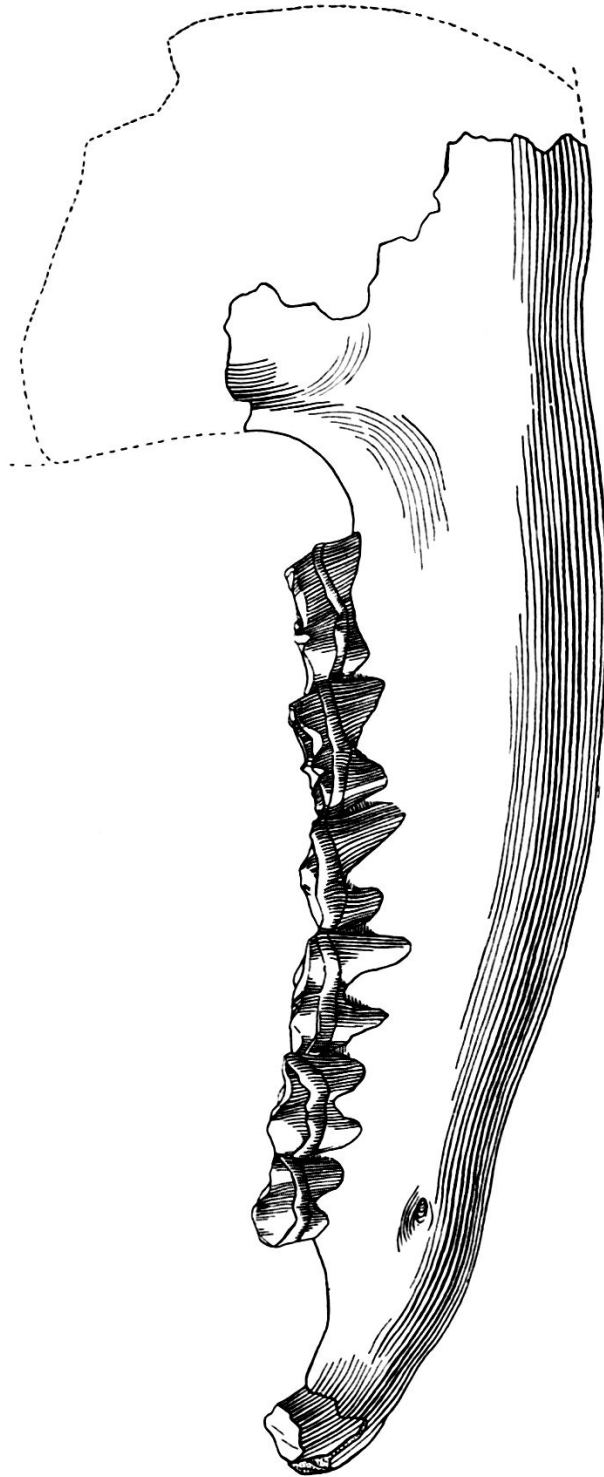


Fig. 3. *Engyodon spec.*, Mandibel aus dem untern Stampien von Puy-Laurens (Tarn). Basel O. T. 24. —
 $M_3 - P_3 = 0,175$.

Die in punktierten Linien angegebene Partie konnte nach dem Negativ rekonstruiert werden, das sich auf dem Stein erhalten hat.

den grossen Vorderzähnen lässt sich mit aller Deutlichkeit das Vorhandensein von vier kleinen feststellen, die unter sich ungefähr gleichwertig sind. Von dem äussersten rechts ist die Wurzel erhalten, von den andern sind bloss die untern Enden der Alveolen vorhanden.

Der verstärkte Zahn kann hier also nur entweder der Canin oder allenfalls der dritte Incisiv sein. Da wir viele Perissodactylen-

stämme mit verstärktem Canin kennen, dagegen bis jetzt keine, bei welchen der dritte Incisiv eine Verstärkung erfahren hat, kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, die erstere Interpretation sei die richtige.

Ist Wood bezüglich der Formen mit liegend eingepflanztem verstärktem Vorderzahn im Recht, so werden wir entweder innerhalb der Familie der *Rhinocerotidae* s. str. zwei in der Differenzierung des Vordergebisses divergierende Sektionen unterscheiden, oder aber *Engyodon* aus dieser Familie ausschliessen müssen. Die letztere Auskunft ist insofern etwas misslich, als *Engyodon* in der Backenbezahnung, die so oft allein vorliegt, sehr nahe mit andern primitiven Rhinocerotiden übereinstimmt.